

# Hallische Zeitung

vorm. im G. Schwefschke'schen Verlage. (Hallischer Courier).

**Abonnements-Preis**  
pro Quartal 3 Mark.  
Die Hallische Zeitung erscheint wöchentlich  
in erster Ausgabe Mittwochs 11 1/2 Uhr,  
in zweiter Ausgabe Abends 6 Uhr.



**Insertionsgebühren**  
für die fünfspaltige Zeile oder deren Raum  
18 Pf., 15 Pf. für Halle und Reg.-Bezirk  
Merseburg.  
Reclamen an der Spitze des Inseratenteils  
pro Zeile 40 Pf.

N<sup>o</sup> 156.

Verlag der Actien-Gesellschaft Hallische Zeitung.

Halle, Sonntag den 8. Juli.

Verantwortl. Redacteur: Dr. Vertr. A. Goehring in Halle.

1883.

## Abonnements

auf die „Hallische Zeitung“ werden unangesehen von allen  
Bestandtheilen, für Halle und Giebelsenden aus den ver-  
zeichneten Expedition zum Preise von 3 Mark pro Quartal entgegen-  
genommen.

Die seit 1. Juli erschienenen Nummern werden auf Wunsch  
seitens der Expedition gratis und franco nachgeliefert.  
**Die Expedition der „Hallischen Zeitung“.**

## Die Errichtung eines Lutherdenkmals in Berlin.

Der ersten Hauptstadt der evangelischen Christenheit, findet in den  
weiteren Kreisen der Berliner Bevölkerung freudigen Anklang.  
Eine von Vorstehenden der vereinigten Berliner Synoden, Kam-  
mergerichtsrath Schröder, zur Förderung der Angelegenheit ein-  
berufene Versammlung fand gestern im Bürgeraal des Rath-  
hauses statt. Kammergerichtsrath Schröder wies in seiner ein-  
leitenden Rede darauf hin, daß alleseitig der Wunsch geäußert sei,  
eine gemeinsame, nicht vom Parteistandpunkte abhängige Mani-  
festation zum 400jährigen Geburtstag Luther's zu veranstalten.  
Wenn Berlin für sich speziell eine Kundgebung nicht angeht,  
so solle damit die gemeinsame Feier in Deutschland nicht gescheitert  
werden. Ferner wies er sich alsdann besonders gegen die oppo-  
sitionellen Artikel der „Germania“ und hält es schon diesen An-  
gelegenheit gegenüber für bringen geboten, daß die protestantische Ver-  
sammlung Berlin nicht allein die Werke Luther's, sondern auch  
seine Person ehre. Wenn man auch einwende, daß der groß-  
reformator zu Berlin in seiner persönlichen Beziehung gestan-  
den habe, so müsse es sich doch Berlin zur hohen Ehre anrechnen,  
den hervorragenden Geistesgenossen des deutschen Volkes ein  
Standbild zu setzen. Ferner verlas Johann einen Aufsatz, der  
demnachst öffentlich erscheinen und von zahlreichen namhaften Per-  
sönlichkeiten unterzeichnet werden soll. Zur Berathung darüber  
eine Kommission zusammenzutreten, in welche u. A. Bürger-  
meister Dunder, zahlreiche Stadträte und Stadtverordnete, die  
Superintendenten Berlins und zahlreiche andere Geistliche,  
Professoren, Künstler, Beamte, Lehrer u. A. gewählt wurden.  
In längerer Besprechung wurden noch mehrere andere hervor-  
ragende Persönlichkeiten für die Unterzeichnung des Aufsatzes in  
Voranschlag gebracht u. A.: Graf Wolff, Polizeipräsident von  
Wabert, General von Allich, Ober-Postrevisor D. Riegel,  
Generalinspektor Brückner, Geheimrer Ober-Postrevisor  
Fischer, Kammergerichtsrath Schröder, die Professoren D. Dr. Gneist,  
Weber, Du Bois Reymond, Trefftzsch, Wommien, Reinkopf,  
Wegag, die Superintendenten der vier Berliner Diözesen, Bürger-  
meister Dunder, der Vorsitzende des Brandenburg. Hauptvereins  
der Wissenschafts-Stiftung Geh. Ober-Reg.-Rath Dr. Wenzel,  
Reichsarchivar Dr. Dandner, Geh. Reg.-Rath Dr. Wenzel,  
Cranzberger Kochmann, mehrere Stadt- und Kreisräthe sowie  
andere Beamte. In den engeren Ausschüssen wurden genähert:  
Kammergerichtsrath Schröder, Prediger Vorderg., Prediger Dr. Vieco,

Geh. Regierungsrath Dr. Spinola und Stadterordneter Namslau  
und als Schatzmeister Kaufmann Albert Kochmann. Der Vor-  
sitzende, Kammergerichtsrath Schröder theilte noch mit, daß in  
Folge der Einladung zu dieser Versammlung ihn von einer Seite  
bereits 150 M. für das Centralamt überliefert worden seien und schloß  
die Versammlung, indem er seiner Hoffnung auf ein gutes Ge-  
heiß des Werkes Ausdruck gab.

## Politischer Tagesbericht.

Nach dem Reichstages vom 27. Juni 1871, betreffend die  
Pensionsfrage und Verpöschung der Militärpersonen, können an  
Stelle der Pensionierung Genußgüter auch durch Einweisung in  
ein Invaliden-Institut Invalidenhäuser, Invalidencom-  
pagnien vorzuziehen werden. Derartige Invaliden haben es  
meist vorgezogen, mit ihren Pensionen in bürgerlichen Ver-  
hältnissen zu bleiben, und es ist fast nur nur Invaliden mit niedrigen  
Pensionen, die nach ihrer Entlassung verunglückten, oder Veteranen  
der Feldzüge von 1813/15, denen eine Pensionsberechtigung nicht  
zur Seite stand, deren Hilfsbedürftigkeit aber sie der Ver-  
sicherung bringen empfahl, im Laufe der Jahre zur Aufnahme  
in eine Invalidenanstalt gelangt. Man hat deshalb und weil  
man Werth darauf legte, daß junge Invaliden zum bürgerlichen  
Leben zurückkehren, um sich dort einer nützlichen Thätigkeit zu  
widmen, von einer Vermehrung der Invalidenhäuser auf  
Reichskosten Abstand genommen. Für diejenigen  
Invaliden, welche wirklich ganz hilflos sind und deren Pensionen  
nicht hoch genug sind, um ihnen das Verbleiben in ihren Familien  
zu ermöglichen, reicht der vorhandene Raum in den Invaliden-  
häusern aus. An maßgebender Stelle erwartet man, daß mit  
der Zeit die Invaliden-Compagnien ganz eingehen können und es  
steht bereits die Auflösung der Invaliden-Compagnien für Schlesien  
in Löwenberg fest. Wahrscheinlich wird auch demnächst das  
seit längerer Zeit schwebende Projekt verwirklicht werden, die  
Unterstationen und Gemeinden der Invaliden-Compagnien des Invaliden-  
hauses zu Berlin, des Invalidenhauses zu Glogau, der Glogauer  
Invaliden-Compagnie zu Potsdam und der sechs Provinzial-  
Invaliden-Compagnien mit ihrer Pension ganz aus den Invaliden-  
häusern zu entlassen und die Invalidenhäuser nur für  
Offiziere zu besetzen zu lassen.

Im englischen Unterhause theilte am 5. Juli der  
Unterstaatssekretär Lord Fitzmaurice mit, daß bei dem Bombardement  
von Tomar und Malakka englische Unterthanen nicht  
aus dem Leben gekommen wären, wohl aber Eigenthum ein-  
gebüßt hätten. Für den Fall, daß es nöthig werden sollte, würde  
das Schiff „Briton“ von Jambar nach Madagaskar beor-  
dert werden. Bezüglich der zwischen Frankreich und China bestehenden  
Differenzen erklärte Lord Fitzmaurice, daß die englische Re-  
gierung den beiden Staaten ihre Vermittlung bieser  
nicht angeboten habe. Lord Fitzmaurice sagte an, Gehör  
würde China in Indien erlangen, der letztere übernehme in-  
nicht die Funktionen eines finanziellen Beiraths des Königs.  
Unterstaatssekretär Croft bestätigte, daß bis zum 23. Mai kein

Cholerafall zu Salem in Ostindien vorgekommen wäre.  
Ferner theilte der Premier Gladstone mit, daß Charles Vessie in  
London eingetroffen sei und Ferdinand Vessie in Kurzem hier erwar-  
tet werde. Beide folgten einer Einladung der englischen Regierung,  
da ein persönlicher Meinungsaustausch in Betreff des Baues  
eines zweiten Seesystems wünschenswert sei. Die Grundlagen  
eines Arrangements seien bereits vereinbart und sei zu hoffen,  
daß dieselben zu einem befriedigenden Abkommen führen werden.  
Vor dem Abschluß eines solchen werde aber das Parlament davon  
verrichtet werden.

Das „Neuer'sche Bureau“ läßt sich aus Sydnay von  
heutigen Tage melden, ein französisches Kriegsschiff habe die fran-  
zösische Flagge auf dem neuen Hebriden aufgehißt. Der Unterstaats-  
sekretär, Lord Fitzmaurice, erklärte jedoch im Unterhause, der  
Regierung sei keine Mittheilung davon zugegangen, daß Fran-  
reich von den neuen Hebriden Besitz ergriffen habe. Ferner er-  
klärte der Unterstaatssekretär, daß in der englischen Ostindien-  
armee in Ceylon kein Cholerafall vorgekommen sei und die  
entgegenstehenden Nachrichten unbegründet seien.

Die Reichseinkünfte des russischen Reiches betrugen  
im 1. Quartal d. J. 150,490,389 Rubel gegen 152,124,482  
Rubel im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Der Anstieg ist  
durch die noch aus der vorjährigen Rechnung stammende Ver-  
einbarung der Einkünfte entstanden, während die budgetmäßigen  
Einkünften des 1. Quartals d. J. ein Plus von 386,233 auf-  
wiesen. Die Reichsausgaben im 1. Quartal d. J. betrugen  
158,471,477 oder 3,825,310 Rubel mehr als im 1. Quar-  
tal 1882.

## Vermischte Nachrichten.

Berlin, den 6. Juli.

Se. Majestät der Kaiser hat mit dem heutigen Tage  
seine Kurl in Gmünd beendet und am Morgen das letzte Bad  
genommen. Allerhöchsterseits wird mit dem Herrern seines Ge-  
folges heute Nachmittag 4 Uhr Gmünd verlassen und sich zunächst  
zum Besuche bei Ihrer Majestät der Kaiserin nach Glogau be-  
geben, woselbst die Ankunft am Schloßpark um 4 Uhr 35 Min.  
erfolgen dürfte. Während der Dauer seines Aufenthalts in  
Glogau nimmt Allerhöchsterseits wieder im königlichen Schloß  
Wohnung. Wo von Glogau ferner gemeldet wird, beachtlich  
Se. Majestät der Kaiser daselbst bis zum Montag, den 9. d. M.,  
zu verbleiben und am Morgen dieses Tages um 8 Uhr mittags  
Ertragungen über Worms und Mannheim nach Karlsruhe weiter  
zu reisen und dort Mittags bald nach 12 1/2 Uhr einzutreffen.  
— Von Karlsruhe soll nach am Dienstag Vormittag die Wei-  
terreise nach Constanz und von dort nach der Insel Mainau er-  
folgen, wo wie alljährlich wieder ein mehrtägiger Aufenthalt mit  
zwar diesmal voraussichtlich bis zum nächsten Sonntag in Aus-  
sicht genommen ist. Aus Bad Gmünd wird am 4. d. M. ab-  
gereist. Seine Majestät der Kaiser würde am 4. d. M. da-  
selbst auch den Vortrag des beiseitigen Gesandten in Bern,  
beinahe auf derselben Stelle, auf welcher die Hirsche die Uer-  
waldung verlassen hatten, Gonzales zu Pferde aus dem Dickicht  
brach, und ein zweites Pferd am Valse hinter sich, im Galopp in  
die Thalflung hineinsetzte. Er traf bei Saavedra ein, als der-  
selbe eben im Wegzug die Hirsche auszuweichen.  
„Carabala, Senora Saavedra!“ rief er aus, sobald die  
Hirsche zum Stehen gelangten, und mit jugendlicher Bewandtheit  
schwang er sich aus dem Sattel, wenn Ihre Hirsche knallt,  
gleich hirsches Händchen. Ich hätte gern selber einen Schuß auf  
die Thiere abgefeuert, denn schon bei einer halben Stunde spie-  
te ich Säugen und Berstehen mit ihnen, bis sie endlich für rathsam  
hielten, mir ganz aus dem Wege zu gehen.“  
„Jun ja,“ antwortete Saavedra mit einem seinem Alter  
entsprechenden ruhigen Blick auf den jugendlichen Gefährten,  
„die alte Walfische arbeitet noch ziemlich; außerdem haben wir  
Weide die Zeit gehalten, wie eine pünktlich gehende Tasch-  
uhr. Doch wie sieht's? Sagen Sie noch etwas von unserm  
Veuten?“  
„Sie können nicht weit zurück sein,“ versetzte Gonzales leb-  
haft, „einige fünfspaltige Stellen am Bad mögen sie zu Unwegen  
gezwungen haben — doch Woland versteht's besser, als Einer,  
die Sache zu handhaben.“  
Er fandte einen prüfenden Blick zur Sonne hinaus, welche  
die Mittagshöhe seit einer Stunde überschritten hatte, dann sagte  
er nachlässig hinzu: „Ich hoffe, sie werden früh genug heran  
sein, um noch vor Ablauf einer anderen Stunde die Zartheit des  
Haischens unserer Weide prüfen zu können.“  
„Entdecken Sie eine geeignete Lagerstätte?“ fragte Saave-  
dra, ohne sich in seiner Beschäftigung lösen zu lassen.  
„Jede Stelle am Bad ist geeignet.“ Ein paar hundert  
Ellen zurück, schneidet eine trockne Weide bis auf's Ufer in den  
Wald ein. Da ist gutes Gras und eine bequeme Tränke. Saave-  
dra! In meinem Leben wünsche ich mir nichts Besseres.  
Ich denke, mit heute erreicht die schwerste Arbeit der Thiere ihre  
Grenze; denn drei Labungen gedürter Hüte werden nicht eine Lab-  
ung Weh! auf.“

## Die Traber.

Roman von Waldin Wöllhausen.

(Fortsetzung.)

20. Kapitel.

In den Großtimbers.

Wo der Staat Texas in seiner nördlichen Verlängerung  
in die bis zu den Giebrigen hinaus sich ausdehnenden Ebenen  
einfach kreuzt, am dem Kanadisch-Buch von Osten nach  
Westen reisende Wanderer die joanannischen Großtimbers. Es  
ist dies ein sich von Süden nach Norden weithin erstreckender  
Waldstreifen, dessen Breite zwischen einer und mehreren Taze-  
reisen schwankt. Unter Großtimbers versteht man ein verträp-  
pelttes, wunderbar gewachsenes Holz. Und wunderbar gewachsen  
das Holz ist es, welches dort viele Hunderte von Quadratmetern  
bald als lichte, bald als dichtere Dämme, bald wieder in Grup-  
pen bedeckt. Dazwischen gestreut sind grüne Rosenlächchen,  
welche vereinzelte Bäume zur Erde ziehen. Die Bäume an  
sich, fast durchgängig Eichen einer besonderen Art, ragen nicht  
förmlich hoch hinauf und sind zum großen Theil thorrig und  
verkrüppelt bis in ihr höchstes Gewyweige hinein. Es ruft fast  
den Eindruck hervor, als fehlten ihnen auf dem nie gelösten  
wellenförmigen, stark mit Alkali verzeigten Erdboden die Haupt-  
bedingungen zu einem frischen fröhlichen Ueberleben, und als schen-  
ten sie sich, die noch freien Flächen ganz zu überziehen. Trotzdem  
bieten die vorliegenen Landflächen, so lange den Bäumen ihr Som-  
merhauch blühe, einen überaus sücklichen Anblick. Durch die  
Abwechselung von Höhe und Niederung, letztere durchhinkten  
von Büschen und kleinen Kräutern, fremd durch die malerische Ver-  
theilung von Wald und Weide freundlich überstrahlt, meint man  
oft, sich Angesichts mit großem Geschick geschaffener Parklan-  
de zu befinden. Alles läßt gleichsam: das mögig hohe Gras  
mit seinen reichen Blumenloos, das sich ringe um den felsam  
geformten Hüpfel und das plätschernde Wasser in den gewun-  
nenen Betten. Trutflügel in großer Zahl und Hirsche brod-

tern dies, wie eigens zur Jagd geschaffene Gebiet, und wer zur  
Zeit der Wanderung der Wilden daselbst eintritt, dem wird die  
beste Gelegenheit geboten, das ebelfte Wild ohne allzu große  
Mühe zu erlangen.

Zarter Duff lagerte in der Atmosphäre und verschleierte  
träumerisch abgelegene Punkte. Er verlieh zugleich dem Sonnen-  
schein eine eigenthümlich gelbe Farbe. Sein Lächeln zeigte  
sich. Es war, als sei die Natur unter der hohen Sonnenhitze  
von Müdigkeit übermältigt worden. Wie hoher Friede ruhte es  
auf der stillen Landschaft. Ein zerarterteter Ausdruck offenbarte  
sich in den Bewegungen eines kleinen Nubels Hirsche, welche  
das dicht bebaudete Ufer eines größeren Baches verließen und  
in kurzen Sägen den süßlichen Hügel aufstrebten. Ein erfahre-  
ner Jäger hätte vielleicht erkannt, daß die anmutigen Thiere  
erschreckt worden und sich auf der Flucht befinden, die Gefahr  
indefen nicht für sehr dringend hielten. Denn bevor sie in die  
nächste Thalflung zwischen den Hügel einbogen, blieben sie  
noch einmal stehen, um rückwärts spähen, sich zu überzeugen,  
daß hinter ihnen Alles in tiefer Ruhe lag. Erst nach einem  
Weilchen verließen sie in eine Art Trab, indem sie ihren Weg in  
die Thalflung hinein verfolgten.

Einige hundert Ellen entlang sie zurück, als in geringer Ent-  
fernung von ihnen aus einem dichten Haie ein scharfer Pfiff er-  
klingte. Argwöhnlich hielten sie an, wie um die Ursache des un-  
gewöhnlichen Geräusches kennen zu lernen, als plötzlich hinter  
einem Eichenstamm hervor der Knall einer Wüchse ringsum das  
Echo wachte. Der eine Hirsch sprang mit einem mächtigen Satz  
nach vorn, um sofort zusammenzuweichen, wogegen die übrigen  
mit anscheinend verhaltenen und nach wenigen Schritten in ver-  
schieden Richtungen verschwand. Gleich darauf trat ba, wo der  
Schuß aus dem Hinterhalt abgegeben worden, Saavedra in  
der rauhen und halbbarren Wäldung eines Indianer-Trabers in's  
Freie.

Sein nächstigen Blick wandte er zu dem Hirsche hinüber, der  
kein Lebenszeichen mehr von sich gab, kann ihn er mit großem  
Bedacht seine Wüchse. Er war eben damit fertig geworden, als





Berliner Börse vom 6. Juli.

Deutsche Fonds.

Table of German bonds and securities including titles like 'Preuss. Reichsanleihe', 'Preuss. Staatsanleihe', and 'Deutsche Reichsanleihe' with their respective prices and yields.

Table of various stocks and shares, including 'Bayer. Berg- u. Hüttenw.', 'Bayer. Maschinenfabrik', and 'Bayer. Zuckerfabrik'.

Leihen-Stamm-Prioritäts-Actien.

Table of loan stock securities, including 'Preuss. Staatsanleihe', 'Bayer. Staatsanleihe', and 'Sächs. Staatsanleihe'.

Deutsche Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Table of German railway priority obligations, listing various railway companies and their bond issues.

Bank- und Creditbank-Actien.

Table of bank and credit bank stocks, including 'Bank für Sozialwesen', 'Creditbank', and 'Bank für Handel und Industrie'.

Table of industrial companies, including 'Brennerei', 'Zuckerfabrik', and 'Mehl- u. Backwaren-Fabrik'.

Industrielle Gesellschaften.

Table of industrial societies, including 'Industrielle Gesellschaft', 'Industrielle Vereinigung', and 'Industrielle Anstalt'.

Bank- und Creditbank-Actien.

Table of bank and credit bank stocks, including 'Bank für Sozialwesen', 'Creditbank', and 'Bank für Handel und Industrie'.

Table of gold and silver prices, including 'Gold', 'Silber', and 'Papiergold'.

Gold, Silber u. Papiergold.

Table of gold, silver, and paper gold prices, including 'Gold', 'Silber', and 'Papiergold'.

Bankdisconto in

Table of bank discount rates for various banks and locations.

Märkische Courte.

Table of market exchange rates for various locations and currencies.

Leipziger Börse v. 6. Juli.

Table of the Leipzig stock exchange for July 6th, listing various stocks and their prices.

Soobad Kösen in Thüringen.

Reiche Quelle heilkräftigster Bade-Soole. Gradirwerk mit Inhalation. Wellenbäder mit Soolendouchen. etc.

Privat-Handels-Lehr-Anstalt

Halle a.S., gr. Ulrichstraße 35. Unterricht in allen kaufmännischen Disciplinen: Buchführung, Correspondenz, Rechnen etc.

Wichtig für Damen!

Von meinen rühmlichst bekannten Schweißpflastern, ohne Unterlage, ist die Nadeln in den Stellen der Blöcher einsetzen lassen, hält für Paalle und Umgegend wie bisher in besserer Obhut als je zuvor.

Brillen Pincenez

von 1 an, mit den feinsten Krystallgläsern, in fauber und dauerhaft gearbeiteten Gestellen, werden jedem Auge auf das Sorgfältigste angepasst.

Wer sich billig kleiden will!

Zur Auswahl 400 hochfeine Jaquet- u. Rod-Anzüge, 500 Paar seine Hosen, Röcke, Westen, etc.

C. Buchholz

Markt 26, in rothen Thurm, 1 Tr. Eingang am Driefloßen. Auch Sonntags geöffnet.

Pension

Einigen Schülern giebt Pension Domsgen, Leheren, Etinnen 40. Meine vorzüglichsten Speisen und Getränke.

Essige

eigener Fabrik empfohle Familien und Väterekaufmännern. N. W. Walsgott.

Todes-Anzeige.

Es hat Gott gefallen, unsere liebe gute Mutter, Schwieger-, Groß- und Urvatermutter Ch. Thieme geb. Troitzsch

Reisencessaires!

Reiseflaschen! Plaidriemen! Trinkbecher! empfiehlt in reichhaltigster Auswahl außerst billig Albin Henze, 39 Schmeerstr. 39.

Pergamentpapier

zum Aufhängen Verträge der Ginnachbüchsen empfiehlt Albin Henze, 39 Schmeerstr. 39.

Familien-Nachrichten.

Entbindungs-Anzeige. Durch die glückliche Geburt eines kräftigen Jungen wurde hoerhochert Dr. med. Brückner und Frau, geb. Zeising, Oschatz, den 6. Juli 1883.

Todes-Anzeige.

Nach Gottes unverhofftem Rathschlusse verchied heute Vormittag 10 Uhr nach langen, schweren Leiden unsere gute, beiliebte Gattin, Mutter und Schwiegermutter, Frau Ernestine Pauline Herrmann geb. Lippmann, 67 1/2 Jahr alt.